

Ist es schon recht unwahrscheinlich, dass die Reihe der bisher bekannten Männer Jahrzehnte später so zutreffend ausgewählt werden konnte, so schliesst die Aufnahme der drei zuletzt genannten vlämischen Geistlichen eine Entstehung um 1147 aus, sie erklärt sich einzig und allein aus den engen Beziehungen, die ein Zeitgenosse zu ihnen unterhielt. Damit rücken wir dem Verständniss des Schreibens, dessen Gleichzeitigkeit mit der aus den Namen gewonnenen Zeitgrenze (1107—1111) nicht mehr bezweifelt werden kann, auch in anderer Hinsicht näher. Zu den Zielpunkten, als deren letzten sicheren wir früher Lüttich festgestellt hatten, gesellen sich jetzt Tournai und Brügge, die Linie reicht jetzt von der Elbe, der Hauptverkehrsstrasse folgend, bis zur flandrischen Küste.

Aber auch der Verfasser des Aufrufes tritt schärfer fassbar hervor. Er ist ein auf altmärkischem Boden thätiger flandrischer Geistlicher, der aber von lebhaftem Heimathsgefühl durchdrungen ist und noch enge Beziehungen zu seinem Geburtslande unterhält. Seine vlämischen Landsleute, die er allein durch ehrende Hervorhebungen auszeichnet, sind die eigentlichen Empfänger des Aufrufes, vor allem die ihm persönlich nahestehenden Lambert und Bertulf, in angesehener kirchlicher Stellung und infolge ihres Reichthums hervorragend an Macht und Einfluss, und Tankred, der 'Philosoph', der vielleicht des Verfassers Lehrer gewesen sein mochte. Die vor ihnen genannten Adressaten bezeichnen wesentlich nur den Weg, den der Bote zu nehmen hatte, den wohl der Schreiber selbst einst nach dem Osten gezogen war.

Damit rückt aber eine andere Frage zur Entscheidung. Kann die Urkunde auch das sein, was sie zu sein vorgiebt, ein officieller Aufruf des Erzbischofs von Magdeburg, seiner Suffragane und der Grafen in den östlichen Marken zur Kreuzfahrt wider die Liutizen? Schon die bestimmt subjektive Färbung des Briefes und die unter allen Umständen eigenthümliche Auswahl der Empfänger sprechen nicht sehr dafür. Was war den Bischöfen der Magdeburger Provinz und dem Markgrafen der Nordmark der vlämische Kleriker oder Kanoniker Tankred oder selbst der Propst von Brügge? Die Erklärung läge nur dann

---

auf vlämischem Boden festzustellen, bisher nicht gemacht wurde, ist um so auffallender, als Horn, *Commentationes nonnullae in epistolam etc.*, Dresden und Leipzig 1733, der Lösung der Frage bereits auf der Spur war.